



Bis Ende des Jahres werden die Baumaßnahmen an der Kreisklinik abgeschlossen sein. Dann werden rund 18,7 Millionen Euro in die Zukunftsfähigkeit der Klinik investiert worden sein, 7,8 Millionen davon vom Landkreis. (Foto: Hossfeld)

## „Der Laden brummt!“

Kreisklinik steht trotz finanzieller Einschränkungen sehr gut da – Vom Krankenhausausschuss

**Wörth/Landkreis.** „Jedes zweite bayerische Krankenhaus schreibt rote Zahlen, die Klinik in Wörth gehört nicht dazu“, stellte Krankenhausdirektor Martin Rederer bei der Sitzung des Krankenhausausschusses am Donnerstag nachmittag in der Kreisklinik fest. Grund für diese finanzielle Situation seien Auswirkungen des am 1. Januar 2016 in Kraft getretenen Krankenhausstrukturgesetzes (KHSKG), die Rederer im Laufe der Sitzung detailliert erläuterte.

Die Auslastung der Klinik sei mit ständig über 90 Prozent sehr hoch, entsprechend habe man im vergangenen Jahr 22 neue Vollzeitkräfte eingestellt. Im Jahr 2017 dürften 44 Prozent der bayerischen Krankenhäuser rote Zahlen schreiben, 26 Prozent hofften zumindest auf eine positive Entwicklung und lediglich 30 Prozent könnten einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen, sagte Rederer. Grund für diese Situation seien die Auswirkungen des KHSKG, das am 1. Januar 2016 in Kraft getreten sei.

Die Kreisklinik Wörth sei im laufenden Haushalt ebenfalls massiv von diesen Auswirkungen betroffen, werde aber aufgrund ihrer hervor-

ragenden Auslastung, der Spezialisierung beispielsweise auf Gefäßchirurgie und der sehr guten Arbeit des Personals nicht in die Verlustzone abrutschen. Der Wirtschaftsplan 2017 sehe bei einem Gesamtvolumen von jeweils 37,5 Millionen Euro in Einnahmen und Ausgaben sogar einen Überschuss von 10 000 Euro vor, so der Direktor.

Die Auswirkungen des KHSKG, die Einführung einer Tarif-Entgeltordnung und die Teilbetriebnahme der Baumaßnahme im Jahr 2017 summierten sich auf gut eine Million Euro. Im Einzelnen erziele man wegen der Steigerung des Landesbasisfallwertes (der pauschalen Grundlage für die Abrechnung) um 1,16 Prozent einen Mindererlös von etwa 400 000 Euro. Ein Versorgungszuschlag in Höhe von 0,8 Prozent des Gesamtbudgets falle weg, der stattdessen neu eingeführte Pflegekostenzuschlag ersetze den Verlust nicht, was zu rund 100 000 Euro Mindererlös führe, rechnete Rederer vor.

### Pauschale Abwertung

Die pauschale Abwertung des DRG (Fallpauschale) führe, bezogen auf die Leistungen 2016, zu einem

weiteren Mindererlös von zirka 200 000 Euro, die Kürzung der ambulanten Notfallpauschalen koste rund 30 000 Euro. Die Million voll machten Mehrkosten von etwa 200 000 Euro aufgrund der Einführung einer neuen Entgeltordnung, die zu einer Steigerung der Personalkosten von gut zwei Prozent führe sowie die erstmalige Aufnahme der neuen Medizintechnik (Hybrid-OP und Endoskopie) in einen Wartungsvertrag, die weitere 50 000 Euro koste.

### „Geld ist einfach weg“

„Dieses ganze Geld ist einfach weg, es wird uns schlicht entzogen“, schimpfte der Direktor. Das einzig Positive daran sei, dass es unterschiedslos alle Häuser in Bayern treffe. „Die Schere zwischen der Leistungsfähigkeit der einzelnen Kliniken geht dadurch weiter auseinander“, stellte er fest. „Wir haben eine Strategie entwickelt, diese massiven Veränderungen zu bewältigen“, erklärte der Direktor.

Die Klinik stehe mit ihrem Leistungsgeschehen gut da, nachdem sich in den letzten Jahren ein „überdurchschnittliches Patientenwachstum“ entwickelt habe. So seien 2016 rund 6 550 Patienten stationär versorgt worden (plus 250 zum Vorjahr), im ambulanten Bereich waren es 19 900 (plus 800). Rederer geht davon aus, dass diese Zahlen 2017 weiter steigen werden.

„Das Ziel, um solide Zahlen zu erreichen, wird ein moderater Wachstumskurs mit weiterem Ausbau des Leistungsspektrums sein“, kündigte er an. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, seien 2016 insgesamt 22 neue Vollzeitstellen geschaffen worden. Mit der Zertifizierung als Endoprothetikzentrum (künstliche Gelenke) der Maximalversorgung habe die Klinik eine „Qualitätsoffensive“ gestartet. Ebenfalls 2016 erfolgte gemeinsam mit orthopädischen Fachpraxen in Neutraubling und Straubing die Zertifizierung zum Zentrum für Fuß- und Gelenkchirurgie. Damit sei man eines von nur 20 solcher Zentren bundesweit, sagte Rederer stolz. Auch die Gefäßchirurgie mit dem neuen Chefarzt Dr. Bernhard Botschafter sei ein erfolgreicher Schritt in die Zukunft gewesen.

„Wir hatten noch nie einen Januar wie heuer“, stellte Rederer fest. Die enorme Zahl an Patienten führe dazu, dass „der Laden brummt“, freute er sich. „Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass trotz

der schwierigen gesetzlichen Rahmenbedingungen die Kreisklinik aufgrund der positiven Leistungsentwicklung auch in diesem Jahr voraussichtlich wieder solide Zahlen schreiben wird“, prognostizierte Rederer.

Voraussetzung dafür sei aber auch das Verhandlungsergebnis mit den Krankenkassen über das so genannte Casemix-Volumen, ein Punktesystem, das die Höhe der Fallzahlen und die Vergütung dafür regelt. Der Ausschuss nahm von dem Vortrag Kenntnis, der Kreistag wird im Rahmen der Haushaltssitzung am 3. April über Wirtschafts-, Erfolgs- und Vermögensplan entscheiden. -mox-

### Frauen feiern Fasching

**Wörth.** Frauenbund und TSV-Damen treten zum Endspurt der tollen Tage gemeinsam in Aktion. Am Unsinnigen Donnerstag wird richtig Fasching gefeiert. Die Party beginnt um 20 Uhr im Gasthof Geier (Eintritt fünf Euro). Den Abend bereichern einige Einlagen und Sketche sowie der Auftritt der Jugendgarde von „Frohsinn Narradonia“. Die musikalische Begleitung übernimmt Alleinunterhalter Bernhard.

### Eicherfreunde wählen

**Hofdorf.** Am Freitag, 3. März, treffen sich die Eicherfreunde um 20 Uhr im Gasthaus Kerscher zur Jahreshauptversammlung. Nach einer Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder werden der Schriftführer, der Kassier und der Vorsitzende Bilanz ziehen. Auf dem Programm stehen ferner eine Vorschau auf das Vereinsjahr 2017, die Neuwahl der gesamten Vorstandschaft sowie Wünsche und Anträge. Alle Interessenten sind willkommen.

### Ehrungen bei der FFW

**Oberachdorf.** Am Samstag, 4. März, findet um 20 im Gerätehaus die Jahreshauptversammlung der Feuerwehr statt. Auf der Tagesordnung stehen die Berichte des Schriftführers, des Vorsitzenden und des Kommandanten, des Jugendwarts, des Kassiers und der Kassenprüfer. Nach der Entlastung der Vorstandschaft folgen Ehrungen und eine Vorschau auf die nächsten Aktivitäten. Wünsche und Anträge bilden den Abschluss.



Gute Nachricht von Direktor Martin Rederer (im Bild mit Stellvertreterin Inge Riepl) für den Ausschuss: „Jedes zweite bayerische Krankenhaus schreibt rote Zahlen, die Klinik in Wörth gehört nicht dazu.“ (Archivfoto: Raith)